

haben die wechter gehoret vund habenn daßelbige berichtet. Da hatt man in vmbsuchen laßenn vnd ein teufelsbuch bey ihme gefunden, vund ehr befanndt, daß ehr den bößen geist hatt zwingen können, der habe ihm alles gebracht, was er hatt haben wollenn. Vnd wenn er die grossen Herren oder ehrlichen leute hatt angesehen, haben sie ihme nichts böses thun können, sondern mit allen gnaden vnd guetten gewogen gewesen, wer aber in seinem bestendigen gemutt sich dawider aufgelegt, die hatt ehr mit Zoberen oder mit gifft nachgetracht, daß ehr sie vom leben zum todte gebracht hatt. Heute seindt die vrtell gekohmen, man wirdt ihn auf die kunfftige woche nach seinem verdientenn lohn straffen. Wie ich berichtett, soll man ihn zehen mall mit glugden Zangen angreifen, die gaßen auf vnd nieder schleiffen vnd auf allen egkenn seine bößliche tadt außruffen, biß so lange, daß ehr zehen mall angegriffen wirdt. Darnach soll man auf dem Neuenmargket ein gebeuw ausschlagenn, da soll ehr mit dem Rade vonn vntten auf an hein vnd arm gestoßen werden, Darnach an vier stugken zuhauen. Das Zingeweide vnd das Zoberbuch soll alsobaldt verbrandt werden vnd fur alle vier Thor ein viertel gehengt. Der Almechtige Gott behutte einen izlichen großen Herrn fur solche leichtfertige böße leute, die wider ehre oder Redlichkeit achtenn! Ich will nicht zweiffeln, dis wirdt meinem gnädigsten Herrn dem Churfursten vnd seinen Herrn vnd freunden eine Warnung sein.

Weitter, gnediger Furst vnd Herr, E. F. G. geliptes gemall wehre iziger zeit zu Berlin gekohmenn, dargegen mein gnädigster Herr vnd Churfurst vnd S. Churf. G. geliebtes gemall zum höchsten erfrewett vnd gerne gehabt, weill es aber vonn schwachheit des Jungen Herrn verpliebenn, gleichwoll sich gottlob mit S. F. G. gebeyert, vnd E. F. G. einen bestendigen freundt an S. Churf. G. haben, bitte ich zum dienstlichstenn E. F. G. wollenn bedengken, wie wilfertigen S. Churf. G. vund derselbigen gemall E. F. G. vorm Jahre besuchten, vund wolle doch dem freundtlichen erbietenn nach wo nicht weitter biß auff der Garlebischen Heide mit derselbigen Gemall besuchenn, Alß wurden E. F. G. Sr. Churf. G. einen großenn angenehmen dienst thun. S. Churf. G. können E. F. G. also eine lustige wildtbanne weisenn, alse im Romischen Reiche nicht ist, vnd kan nicht glauben, daß es E. F. G. glauben können, wo es die Augen nicht sehen, mit dienstlicher pitt, E. F. G. wollen dieß mein langwiriges schreiben in gnaden verstehen, vnd thue E. F. G. vnd derselbigen gemall hiemit in langwiriger gesundtheit in den schuß des Almechtigen befhelenn. Datum vfm Hause Spandow den 24. Januarii Ao. 73.

E. F. G.

gehorsamer diener

Zacharias Nobell
Hauptman daselbst.